

Matthias Srednik

Stille Nacht - Der Herr kommt gewaltig?

Eine Weihnachtspredigt

**Predigt am Heiligabend, den 24. Dezember 2005
in der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Heiligenhaus**

Inhaltsverzeichnis

1	DIE NIEDRIGKEIT DER GEBURT JESU	3
2	STILLE NACHT, HEILIGE NACHT	6
3	JESUS KOMMT ZU DIR!	9
	ANHANG: TEXTE UND AUSLEGUNGSMATERIAL	12

1 Die Niedrigkeit der Geburt Jesu

Liebe Gemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,
liebe Kinder der Sonntagsschule,

ja, das ist ja eine nette Geschichte mit den beiden Krawatten und der Bibel. Diese Dinge stauben bei vielen Leuten ja in den Schränken und werden nur selten herausgeholt. Dabei hat es die Krawatte ja noch besser. Die wird wenigstens zu Weihnachten und zum 80. Geburtstag von Tante Erna – die sie geschenkt hat – herausgeholt. Ja, Weihnachten macht man sich fein, zieht den besten Zwirn an und möchte in der Familie feiern. Und vielleicht wird die Bibel auch aus der verstaubten Ecke geholt. Bei vielen hat da die Krawatte aber noch die besseren Chancen.

Und wegen der Besinnlichkeit gehen viele Leute dann auch in die Kirche, die das ganze Jahr dort sonst nicht gesehen werden. Das ist ja so besinnlich und erhehend. Wer heute wegen der Besinnlichkeit hier ist, den werde ich aber enttäuschen. Was feiern wir heute eigentlich?

Ein Kind ist geboren, ja das ist auch bei uns ein Grund zum Feiern! Da kommen alle zum Gucken. „Oh, ist der süß!“

Aber schaut euch mal die Umstände an. Die Bibel in unserem Sketch hat es doch gesagt:

„Sie wissen doch gar nicht, wovon Sie reden. Das erste ursprüngliche, eigentliche Weihnachtsfest war keine Familienfeier, so mit viel Lebkuchen und Spekulatius und Rauschgoldengelglanz. Steht alles hier drin, wie das wirklich war. Das war nämlich schon ganz schön dreckig und schmutzig, das spielte sich in einer zugigen, stinkigen Scheune ab.“

„Bah, wie vulgär!“, antwortete da die Krawatte.

Das wird eine hochschwangere Frau von den Besatzungsbehörden genötigt, zu Fuß oder per Esel sich von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa zu reisen, weil ein Kaiser aus Großmachtswahn wissen möchte, wie viel Steuerzahler er hat.

Diese Frau bekommt eines Abends die Wehen und man bekommt keinen Raum in der Herberge. Im Stall bei den Tieren muss die Frau das Kind bekommen. Wiege oder Bett ist nicht vorhanden, und so muss das neugeborene Kind in eine Futterkrippe gelegt werden.

Und hier haben wir ja inzwischen eine total verkitschte Vorstellung durch unsere schönen Krippendarstellungen, die berechtigter Weise künstlerisch wertvoll sind.

Wir haben auch so eine Krippe. Mal bei Eduscho gekauft. Da steht doch glatt auf der Verpackung:



„Anwendung: Diese Weihnachtskrippe bringt Sie in festliche und besinnliche Weihnachtsstimmung.“

Aber, wenn wir uns diese Szene mal richtig vorstellen, da ist keine Romantik, da ist keine Besinnlichkeit, da ist schlimmste Armut. Das ist ja wohl die niedrigste Art und Weise, wie ein Erdenbürger begrüßt wird.

Die Bibel berichtet davon kurz und knapp:

Lukas 2,7: Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und das ist der Retter der Welt? Der König, der alle erlösen wird und einmal die Erde beherrscht. Und wer kommt zu diesem Kind als Erste? Wieder die Niedrigsten, die es damals gab: Hirten. Das waren Leute, die damals die Drecksarbeit machen mussten. Arm, unbedeutend, ungeachtet!

/Priebe/: In der jüdischen Literatur finden wir einen Kommentar zur Bedeutung der »Hirten«: »Ihr Väter lasst eure Söhne werden, was sie wollen. Nur vom Beruf des Hirten raten wir ab. Die Hirten sind nicht besser als die Diebe!«

Aber die Bibel berichtet wieder kurz und knapp:

Lukas 2, 8: Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und das mutet sich der Herr der Welt zu? Warum ist er nicht mit Blitz und Donner gekommen? Dass es alle mitkriegten? Warum kommt denn der König der Welt nicht in einem Königspalast zur Welt?

Der Herr kommt gewaltig, habe ich am ersten Advent gepredigt.

Aber das hier ist ja wohl gewaltig erbärmlich, was hier passiert.

Allerdings jetzt wurde es für diese Hirten gewaltig:

9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

/Priebe/: Wenn in damaliger Zeit ein Kind geboren wurde, versammelten sich die Musikanten des Ortes zur musikalischen Begrüßung des neuen Erdenbürgers vor dem Geburtshaus. - Jesus Christus wurde in einem Stall geboren. Das Zeremoniell findet statt: Die himmlischen Heerscharen springen mit einem gewaltigen Lobpreis ein!

Für einige wenige, die zu den Geringsten zählen, wird dieser Abend zu einem gewaltigen Erlebnis. Sie können es erkennen, dass Gott zu den Menschen kommt. Und sie gehen hin. Sie stören sich nicht an der Niedrigkeit des Sohnes Gottes, die sie in dem Stall erleben.

Wisst ihr, wie es in so einem Stall riecht? Nicht nach Chanel No. 5, was wir hier heute aufgelegt haben. Und denkt mal nicht an die hyperhygienischen EU-Stallfabriken von heute, wo hunderte von Kühen auf weißen Fliesen stehen, sondern so wie die Bauern früher alles mit der Hand wegmachen mussten, eng und klein mit dem Geruch von Mist. Allerdings warm war es wohl wenigstens in so einem Stall.

2 Stille Nacht, heilige Nacht

„Holder Knabe mit lockigem Haar“ heißt es in dem bekanntesten Weihnachtslied. Für diesen Kitsch habe ich dieses Lied lange richtig gehasst. Kürzlich habe ich jedoch eine Andacht von Manfred Priebe (/Priebe/) gefunden, die das Lied erklärt. Und da habe ich auch die anderen Strophen gefunden, die wir gerade gesungen haben, und die kaum noch ein Mensch kennt. Mit allen sechs Strophen hat dieses Lied eine tiefgehende Botschaft:

1 Stille Nacht! Heil'ge Nacht! / Alles schläft, einsam wacht / nur das traute heil'ge Paar. / Holder Knabe im lockigen Haar, / schlafe in himmlischer Ruh!

Gerade die erste Strophe hat den meisten Kitsch. Aber wie ich gelesen habe beschreibt Joseph Mohr hier nur die Krippe, die er in seiner Kirche vor Augen hat. Niemand weiß, ob der kleine Jesus so „hold“ in seiner Krippe ausgesehen hat.

2 Stille Nacht! Heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Jesus! In deiner Geburt!

Wer sagt denn, das Jesus hier lieb gelächelt hat, vielleicht hat er auch vor Hunger und Kälte geschrien, wie das Babys nun mal tun. Aber lesen wir mal genau: Da steht nicht, dass Jesus lieb lacht, sondern da steht, dass die Liebe Gottes aus diesem Kind lacht und dort sichtbar wird.

Ich hab das mal von Österreichisch 1818 auf Deutsch 2005 übersetzt und in unsere heutigen Satzstellung gebracht:

„Gottes Sohn, o!

Wie lacht die Liebe aus deinem göttlichen Mund.“

Uns schlägt die rettende Stunde in deiner Geburt, Jesus!

3 Stille Nacht! Heilige Nacht! / die der Welt Heil gebracht, / aus des Himmels goldenen Höhn / uns der Gnaden Fülle lässt sehn / Jesum in Menschengestalt!

Hier kommen wir zu den unbekannteren Strophen. Diese Nacht hat der Welt das Heil gebracht. Wir können Gottes Gnade in diesem Kind sehen! Gott selbst kommt in Gestalt eines Menschen.

4 Stille Nacht! Heilige Nacht! / wo sich heut alle Macht / väterlicher Liebe ergoss / und als Bruder huldvoll umschloss / Jesus die Völker der Welt!

Gott schenkt uns zu Weihnachten seine väterliche Liebe. Jesus, der Sohn Gottes wird unser Bruder. Er kommt für alle Völker der Welt.

5 Stille Nacht! Heilige Nacht! / lange schon uns bedacht, / als der Herr, vom Grimme befreit, / in der Väter urgrauer Zeit / aller Welt Schonung verhiess ...!

Bereits von Anbeginn der Welt hat Gott diesen Plan gehabt, dass er den Erlöser schicken wollte, der alle Welt rettet. Die Propheten im alten Testament schreiben bereits davon.

6 Stille Nacht! Heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht; durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: Jesus, der Retter, ist da ...!

Die Hirten, die den niedrigsten Job der damaligen Zeit haben, bekommen als erste die Nachricht. Sie sind es, die die Musikanten, die Engel hören, die den Lobgesang hören. Der Retter der Welt ist gekommen!

Im Königspalast des Herodes, wo man nicht auf diesen Erlöser wartet, wird dieser Gesang nicht gehört. Dort hört man erstaunt den Bericht von einigen Sterndeutern aus Mesopotamien über die Geburt eines Königs in Israel. Dort ist man nicht froh, sondern hat Angst, die eigene Macht könnte ja in Gefahr sein.

Und Herodes begeht einen Massenmord an kleinen Kindern, während Josef, Maria und Jesus nach Ägypten fliehen müssen.

Matthäus 2:

Die Flucht nach Ägypten

13 Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.

14 Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten

15 und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Hosea 11,1): »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«

16 Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte.

3 Jesus kommt zu dir!

Warum mutet sich der Retter der Welt das zu?

Und es hört ja nicht mit dieser niedrigen Ankunft auf. Jesus geht den Weg der Niedrigkeit weiter.

- Er wird in einem Stall geboren, weil kein anderer Raum in der Herberge frei war.
- Sofort nach seiner Geburt muss die Familie ins Ausland fliehen.
- Er lebt nicht in Palästen sondern bei einem armen Zimmermann.
- Als er die Gute Nachricht verkündete, machte er sich viele Feinde, die in töten wollten.
- Als er dann verhaftet wurde, fielen selbst seine Jünger von ihm ab.
- Und dann hing er schändlich verlassen am Kreuz.

Jesaja prophezeite bereits 700 Jahre vorher, wie die Menschen den leidenden Christus nicht ertragen können:

Jesaja 53:

3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.

4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

Viele Menschen konnten diese Botschaft damals nicht ertragen und können es auch heute nicht. Die müssen sich in die Weihnachtsgeschäftigkeit begeben, um nicht nachdenken zu müssen, was dieser Tag für sie bedeutet.

Jesaja schrieb weiter:

Jesaja 53,5: Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Und hier sind wir bei der Weihnachtsbotschaft: ***Christus ist für dich gekommen!***

Er muss sich zu dir herab begeben. Wäre Christus schon damals in Herrlichkeit gekommen, wir wären verloren gewesen. Wer hätte denn dem Richter der Welt entgegentreten können?

Nein, Jesus musste sich auf unser Niveau herunter begeben. Auf das niedrigste menschliche Niveau. Und er musste sich kreuzigen lassen. Für dich! Die grausamste Todesstrafe, die der Mensch je ersonnen hat.

Wenn jemand eine große Last auf seine Schultern nehmen will, dann muss er sich tief beugen. So hat der Herr Jesus sich tief herab gebeugt, als er unser aller Schuld und Last auf sich nahm und sie an das Kreuz trug.

Er musste erst in Niedrigkeit kommen und die Schuld der ganzen Welt auf seine Schultern legen.

Dann ist er auferstanden und hat den Tod besiegt. ***Das ist gewaltig!***

Denk mal darüber nach, wenn du an den „holden Knaben mit lockigem Haar“ denkst oder dieses Lied singst. Weihnachten, Karfreitag und Ostern gehören zusammen!

Ich habe letztens gelesen: „Weihnachten ist die Geburtstagsparty für Jesus. Aber wir, die Gäste, beschenken uns nur gegenseitig und haben das Geburtstagskind vergessen. Allenfalls eine bärtige Figur mit rotem Bademantel aus einer Coca-Cola-Werbung klettert die Fassaden hinauf. Aber dieses Geburtstagskind Jesus ist nicht nur der Gastgeber, er ist auch das Geschenk, das größte Geschenk, das Gott uns machen konnte.“

Wir haben jetzt viel über Niedrigkeit und Armut gehört. Vielleicht habe ich damit jetzt manchem den Appetit auf den Gänsebraten oder den Truthahn oder den Weihnachtsskarpfen verdorben. Ich esse ihn aber trotzdem. Und ich werde auch einen guten Wein trinken.

Denn wir haben nämlich doch einen Grund zum Feiern, die Geburt unseres Retters:

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Für dich ist Jesus in die Welt gekommen, für dich ganz persönlich.

Wenn Jesus für dich Weihnachten geboren ist, am Karfreitag gestorben ist, zu Ostern auferstanden ist und für dich wiederkommen wird, dann hast du Grund zu feiern. Denn dieser Jesus wird wiederkommen und dann nicht als Kind, sondern als König der Welt. Und wenn du diesen Tag erwartest und diesen Jesus erwartest, dann hast du Grund Weihnachten zu feiern.

Dann ... „tönt es laut von fern und nah: Jesus der Retter ist da!“

Philipper 4,7:

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.

Anhang: Texte und Auslegungsmaterial

Lukas 2,1-21

Jesu Geburt

- 1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
- 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
- 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.
- 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,
- 5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.
- 6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
- 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
- 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.
- 9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.
- 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
- 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
- 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.
- 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:
- 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
- 15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.
- 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.
- 17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.
- 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.
- 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.
- 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.
- 21 Und als acht Tage um waren und man das Kind beschneiden musste, gab man ihm den Namen Jesus, wie er genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.

Literaturverzeichnis:

/Priebe/: „Stille Nacht, Heilige Nacht“ – Liedmeditation. Im Predigtnetz von Glaube24.de.
<http://www.glaube24.de/index.php?node=117&range=detailDataset&record=1224> 20.12.2003.
Manfred Priebe.

Die hier verwendeten Bibelzitate sind der Lutherübersetzung in der Revision von 1984 entnommen (© 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart).

Wenn vermerkt, sind die Zitate aus der Übersetzung Gute Nachricht (© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), der Übersetzung „Hoffnung für alle“ (© 1986 International Bible Society), der Revidierten Elberfelder Bibel (© 1992 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) oder der Wuppertaler Studienbibel (© 1993 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal) entnommen.

© 2005
Matthias Srednik
42579 Heiligenhaus

<http://www.srednik.de>

<http://predigten.srednik.de>